Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 136 (1985)

Heft: 7

Artikel: Intercooperation im Dienste der Forstwirtschaft in der Dritten Welt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-764491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Intercooperation im Dienste der Forstwirtschaft in der Dritten Welt

Von *Intercooperation,* CH-3001 Bern Oxf.: 91:(213)

1. Was ist Intercooperation

1.1 Entstehung

Intercooperation – Schweizerische Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit – wurde im Februar 1982 in Bern von sieben schweizerischen Entwicklungshilfeorganisationen gegründet. Bei diesen Entwicklungshilfeorganisationen handelt es sich um: Caritas Schweiz, das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Helvetas, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SHA), das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), die Schweizerische Vereinigung für Entwicklungshilfe (SWISSAID) und die Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungshilfe (Swisscontact). Intercooperation ist ein privatrechtlicher Verein. Den Vorstand bilden Vertreter der oben genannten Gründerorganisationen: Die schweizerische Regierung ist im Vorstand mit beratender Stimme vertreten.

Hinter der Idee dieser neuen schweizerischen Entwicklungsorganisation steht vor allem das Ziel, die schweizerische bilaterale Entwicklungszusammenarbeit auszubauen und ihre Qualität zu steigern. Direkter Anlass waren in den siebziger Jahren steigende Kredite für Entwicklungszusammenarbeit des Bundes bei gleichzeitigem Personalstopp in der Bundesverwaltung. Parallel zu diesen Personalproblemen stiegen auch die qualitativen Anforderungen an die Projektbearbeitung. Entwicklungsprojekte, die einen wirkungsvollen Beitrag zur Überwindung der Armut leisten sollen, sind anspruchsvoll und von komplexer Natur. Sie erfordern eine sorgfältige Abklärung, eine arbeitsintensive Betreuung und langjährige Felderfahrung. In dieser Situation suchte die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) neue Lösungen zur Arbeitsentlastung und unter verschiedenen Massnahmen (wie zum Beispiel Verstärkung der Zusammenarbeit mit privaten Entwicklungsorganisationen) wurde auch die Gründung einer neuen Organisation geprüft und nach längerer Vorbereitung anfangs 1982 gegründet. Intercooperation ist also ein zusätzliches Instrument der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit, das vor allem dazu bestimmt ist, Aufträge von der schweizerischen Regierung zu übernehmen und durchzuführen.

1.2 Tätigkeitsschwerpunkte von Intercooperation

Im Juli 1982 hat Intercooperation die operationelle Tätigkeit aufgenommen und seither 27 Entwicklungsprojekte zur Durchführung übernommen. Das Schwergewicht der Tätigkeit liegt auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung, das heisst dort, wo die grosse Mehrheit der Bevölkerung der Dritten Welt lebt. Es stehen dabei Projekte im Vordergrund, die darauf ausgerichtet sind, auf breiter Basis und langfristig zu wirken. Der Partner soll in die Lage versetzt werden, Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft und ohne weitere Hilfe von aussen zu bewältigen. Institutionell arbeitet Intercooperation sowohl mit Regierungen und staatlichen Körperschaften als auch mit privaten Organisationen in der Dritten Welt zusammen. Im ländlichen Bereich setzt Intercooperation Schwerpunkte auf einzelne Sektoren:

- Die *Forstwirtschaft* mit besonderem Akzent auf Aufforstungsprogrammen auf lokaler Ebene für die Erosionsbekämpfung und die Brennholzbeschaffung, die Förderung von verbesserten Nutzungsmethoden, die forstliche Ausbildung auf verschiedenen Ebenen, die Förderung der angewandten Forschung.
- Die *Landwirtschaft,* wobei gegenwärtig Viehzucht und Milchwirtschaft im Vordergrund stehen. Allgemein wird der Förderung der Nahrungsmittelproduktion erste Priorität eingeräumt. Die Unterstützung kann dabei von der Verbesserung der Produktionsmethoden über die Lagerung bis zur Vermarktung reichen.
- Die *Förderung lokaler Entwicklungsansätze* (Genossenschaften, Handwerk, lokale Entwicklungsorganisationen). Hier geht es um die Verstärkung der lokalen Basis, der Selbständigkeit von lokalen Gruppen, Dörfern, Produzenten usw.
- Mittelfristig soll auch die *ländliche Infrastruktur* als Schwerpunkt aufgebaut werden; es handelt sich um an lokale Verhältnisse angepasste, kleinere Programme wie Kleinbewässerungen, ländlicher Strassenbau und andere öffentliche Infrastrukturen wie etwa Wasserversorgungen usw.

Gegenwärtig betreut Intercooperation Entwicklungsprojekte in den folgenden Ländern: Madagaskar, Mali, Burkina Faso (ehemalig Obervolta), Rwanda und Tansania in Afrika, Indien, Indonesien, Pakistan und Sri Lanka in Asien, Ecuador und Peru in Lateinamerika.

Im folgenden soll die forstwirtschaftliche Tätigkeit von Intercooperation etwas näher beschrieben werden.

2. Tätigkeit in der Forstwirtschaft

2.1 Die forstwirtschaftliche Problematik in den Entwicklungsländern

Die meisten Entwicklungsländer liegen geographisch in tropischen oder äquatorialen Zonen, in heissen oder sehr heissen, feuchten oder trockenen Gebieten, wo das Gleichgewicht der forstwirtschaftlichen Ökosysteme sehr empfindlich ist.

Der Wald und die Produkte, welche die Bevölkerung aus ihm bezieht, spielen in diesen Ländern sowohl im energetischen wie im ökologischen Bereich eine wesentliche

und unersetzliche Rolle. In der Tat werden 70 bis 90 % der Gesamtenergie, die von den Entwicklungsländern verbraucht wird, aus Holz gewonnen; sie sind vor allem für das Kochen von Nahrung bestimmt. Aus ökologischer Sicht trägt der Wald durch seine zahlreichen Schutzfunktionen (Schutz gegen Wasser- und Winderosion, gegen die Verschlechterung der Böden, gegen die extreme Härte des Klima usw.) wirksam zur Aufrechterhaltung von günstigen Lebensbedingungen für den Menschen bei. In Randzonen können der Wald oder häufiger die davon übriggebliebenen Restbestände in entscheidender Weise zum Überleben der Bevölkerung beitragen. Ausser mit Energie und Schutz versorgt der Wald die Landbevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern wie Bauholz, Nutzholz, zahlreichen Lebensmitteln und mit wichtigen Arzneien.

Heute stehen wir vor einer wachsenden Schädigung der tropischen Wälder. Die Schäden sind an zahlreiche Faktoren gekoppelt. Zu den wichtigsten zählen: Bevölkerungswachstum, Wanderlandwirtschaft, kurzfristige und übermässige Ausbeutung und eine allzuoft den praktischen Bedürfnissen wenig angemessene Forstpolitik.

Mit jedem Jahr macht der wachsende Bedarf der Bevölkerung an Ackerboden und Brennholz neue Rodungen beziehungsweise Übernutzungen erforderlich. Hinzu kommen Buschfeuer in den Steppengebieten und unkontrollierte Methoden der Waldnutzung, wobei die letzten wertvollen Arten abgeholzt werden. Zurzeit erleben wir weltweit die schnelle Ausschöpfung der natürlichen erneuerbaren Rohstoffquellen, welche die Grundbedürfnisse der ländlichen Bevölkerung in den Entwicklungsländern sichern.

Was tut Intercooperation, um dieser beunruhigenden Situation entgegenzuwirken?

2.2 Das forstwirtschaftliche Programm von Intercooperation

Um einen wirkungsvollen Beitrag zur Linderung der oben beschriebenen Probleme zu leisten, unterstützt Intercooperation verschiedene Arten forstwirtschaftlicher Aktivität. Es handelt sich vor allem um

Land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung

Wenn man ausgeglichene Beziehungen zwischen Bedürfnissen der ländlichen Bevölkerung und den land- und forstwirtschaftlichen Möglichkeiten des Bodens anstrebt, ist es notwendig, Nutzungsformen und Bebauungsarten nach Eignung der verschiedenen Böden zu fördern. Eine solche Bewirtschaftung hat zum Ziel, die Brandrodungslandwirtschaft einzuschränken und besonders dort den Erhalt der Waldgebiete zu sichern, wo ihre Schutzfunktionen wesentlich sind (flachgründige Boden, steile Gelände usw.). In den Wäldern trägt die Bewirtschaftungsplanung zur Einführung rationeller Anbaumethoden bei, die erlauben, aus der forstwirtschaftlichen Produktion Nutzen zu ziehen und gleichzeitig die Waldfläche und ihr Potential zu erhalten und die Verjüngung der Bestände zu sichern. Durch eine solche Bewirtschaftung soll sich eine harmonische und dauerhafte Beziehung zwischen Bewohnern, Wäldern und der Forstverwaltung ergeben (und dies unter Bewahrung des Waldbestandes).

Aufforstungen

Eine der wirksamsten Massnahmen gegen die Umweltzerstörung ist die Aufforstung mit Baumarten, die an die entsprechende Umwelt angepasst sind. Diese Aufforstungen sind zum Teil:

- Aufforstungen in den «Staatsgebieten», die im allgemeinen im Auftrag der Regierungen durchgeführt werden. In diesem Fall werden die Aufforstungen von den Forstdiensten organisiert. Die vom Forstpersonal und der Bevölkerung geleistete Arbeit wird bezahlt.
- Aufforstungen auf Dorfebene, die von den Dorfbewohnern für den eigenen Bedarf der Familie oder der Gemeinschaft durchgeführt werden. Die Arbeit wird in diesem Fall nicht bezahlt, weil Besitz und Produkte der Aufforstung jenen zufallen, die aufgeforstet haben. Der Forstdienst und die Projekte sichern die technische Beratung und die Versorgung mit Jungpflanzen.

Diese zweite Art der Wiederaufforstung ist im Moment Schwerpunkt der Tätigkeit von Intercooperation. Spezifische Methoden zur Sensibilisierung und Ausbildung der Bevölkerung und zur Schulung des Personals der Beratungdienste wurden entwickelt.

Versuche und angewandte Forschung

Weil Kenntnisse des tropischen Waldes selbst und seiner Behandlungstechniken fehlen, sehen sich die Projekte zum Teil veranlasst, Versuchs- und angewandte Forschungsprogramme zu entwickeln. Deren Ziel ist es, Lösungen für konkrete, innerhalb des Projektes sich manifestierende Probleme der Aufforstung und Bewirtschaftung zu finden. Diese Programme befassen sich vor allem mit Techniken der Aufforstung (Auswahl und Ernte der Samen, Impfungen mit Wurzelpilzen, Anlage und Unterhalt von Baumschulen, Anbaumethoden, Förderung einheimischer Arten usw.).

Die rationelle Verwendung von Holz

Die Aktivitäten des forstwirtschaftlichen Sektors wären unvollständig, wenn nicht auch versucht würde, den Verbrauch von Holz zu beschränken und die bestehende Produktion besser zu nutzen. Die momentanen Anstrengungen sind unter anderem auf die Entwicklung und Verbreitung von verbesserten Herdstellen gerichtet (die das Kochen der Lebensmittel auf den traditionellen drei Steinen ersetzen sollen, deren Energieausbeute sehr gering ist). Weiter werden kleine Sägereien unterstützt, die oft mit Handwerksbetrieben verbunden sind (Zimmerei, Schreinerei).

Unterstützung der Verwaltungsstrukturen

Häufig reicht es nicht, aufzuforsten und die Wälder zu bewirtschaften, um die Situation auf dem forstwirtschaftlichen Sektor zu verbessern. Die administrativen und institu-

tionellen Zwänge sind oft das grösste Hindernis für die forstwirtschaftliche Entwicklung. Die Forstverwaltungen der Entwicklungsländer verfügen im allgemeinen nicht über eine starke Stellung; sie sind oft stark von ausländischen Vorbildern beeinflusst und ihre Gesetze unzureichend, um die praktischen Probleme der Aufforstungen der Dorfbewohner zu lösen. Es ist deshalb notwendig, diese Strukturen zu stärken und die Verantwortlichen der Forstverwaltung zu ermutigen, ihre Politik so zu ändern, dass ein Übergang von der traditionellen Bewirtschaftung zu einer Anbauwirtschaft möglich wird und das forstwirtschaftliche Potential erhalten bleibt.

Ausbildung

Von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Projekte ist die Wichtigkeit, die der Ausbildung beigemessen wird. Diese Ausbildung wird auf allen Stufen und in allen ihren Formen gefördert. Sie erfolgt in spezialisierten Lehrstätten (schulische Ausbildung auf universitärer, technischer oder beruflicher Ebene), oder direkt im Felde (nichtschulische Ausbildung am konkreten Fall oder in Form von Kursen von kurzer Dauer). Angepasste Ausbildung erfordert von allen Lehrkräften pädagogisches Wissen, Geduld und den Willen, Kenntnisse zu vermitteln.

Eine Übersicht über das forstwirtschaftliche Programm von Intercooperation vermittelt *Tabelle 1.*

3. Schweizerische Forstingenieure im Dienste von Intercooperation

Im Rahmen der ländlichen Entwicklung betreut Intercooperation ein forstwirtschaftliches Programm, das ungefähr die Hälfte ihrer Projekttätigkeit ausmacht. In den in *Tabelle 1* aufgezählten Projekten sind 38 Feldmitarbeiter, wovon 21 Forstingenieure und 8 Förster, beschäftigt.

Die Rekrutierung von Mitarbeitern, besonders von erfahrenen Forstingenieuren, ist gegenwärtig mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Es wird zunehmend schwieriger, Expertenstellen mit jungen Forstingenieuren zu besetzen, weil die Anforderungen grösser und die Partnerorganisationen in den Entwicklungsländern anspruchsvoller in bezug auf die berufliche Erfahrung der Experten werden. Um dieses Problem zu mildern, wurden unter anderem folgende Massnahmen ergriffen:

Ausland-Praktika für Forststudenten

Aufgrund eines mit den zuständigen Stellen getroffenen Abkommens ist es Forststudenten möglich, ein Teil ihres 13monatigen Praktikums in einem forstlichen Entwicklungsprojekt zu absolvieren. Der Aufenthalt in einem Projekt ist in der Regel auf drei Monate beschränkt von denen 2 Monate als effektive Praktikumszeit für das Studium angerechnet werden. Ein solcher Kurzaufenthalt vermag dem Praktikanten einen ersten Kontakt mit der Problematik der Entwicklungszusammenarbeit und speziellen Problemen der Forstwirtschaft in einem Entwicklungsland zu vermitteln.

Tabelle 1. Übersicht über das forstwirtschaftliche Programm von Intercooperation.

Name des Projektes	*Land*	*Hauptaktivitäten*	*Mitarbeiter*
Bois de villages	Burkina Faso	– Förderung und Betreuung der Aufforstungsprogramme auf Dorfebene – Ausbildung von Forstpersonal – Sensibilisierung der Bevölkerung für die Notwendigkeit von Aufforstungen	4 Forstingenieure 1 Sozialpädagoge
Appui au Centre de formation professionnelle forestière de Morondava	Madagaskar	– Entwicklung rationeller Holznutzungs- und -verarbeitungsmethoden – Erhält/Verbesserung der Produktionskapazität des Waldes – Aus- und Weiterbildung auf den Gebieten Forst- und Holzwirtschaft	3 Forstingenieure 1 Förster
Appui au Département Forêt de l'Université de Madagascar	Madagaskar	– Unterstützung der Ausbildung von Forstingenieuren – Aufbau der dafür notwendigen Infrastrukturen – Gewährung von Stipendien für die Ausbildung von Professoren der Forstabteilung der Universität	2 Forstingenieure 1 Förster
Appui aux reboisements villageois dans la région d'Antananarivo	Madagaskar	– Unterstützung der Dorfgemeinschaften bei Aktionen für Aufforstungen und Schutz der Umwelt – Förderung eines kleinen lokalen Handwerks	1 Forstingenieur 1 Sozialpädagoge
Projet forestier de la région de Sikasso	Mali	– Klassierung, Inventarisierung und Bewirtschaftung von Staatswäldern – Ausarbeitung und Durchführung des Wirtschaftsplanes für diese Waldungen – Dorfaufforstungen und materielle Unterstützung der «Direction des Eaux et Forêts»	1 Koordinator 2 Forstingenieure 1 Förster 1 Maschinentechniker 1 Administrator 1 Buchhalter
Centre de formation pratique forestière Tabakoro	Mali	– Unterstützung eines Ausbildungszentrums für «Agents Forestiers»	1 Forstingenieur 1 Förster
Projet Pilote Forestier, Kibuye	Rwanda	– Durchführung eines Aufforstungsprogrammes in ländlicher Umgebung unter Mitwirkung der Landbevölkerung – Förderung von Aufforstungs- und Erschliessungsarbeiten für Walderzeugnisse in den Randzonen des Bergwaldes	1 Forstingenieur 2 Förster 1 Administrator (Halbzeitstelle)
Appui à la Division de sylviculture de l'Institut de Sciences Agronomiques	Rwanda	– Weiterführung der eingeleiteten forstwirtschaftlichen Versuche im Rahmen des Fünfjahresplanes 80–84; vor allem Betreuung eines permanenten Netzes von Versuchsflächen einheimischer und exotischer Baumarten – Einführung neuer Elemente in der forstwirtschaftlichen Forschung vor allem auf den Gebieten Pflanzennachzucht, Aufforstung und Agro-Forstwirtschaft	1 Forstingenieur

Name des Projektes	*Land*	*Hauptaktivitäten*	*Mitarbeiter*
Appui à la Direction des Eaux et Forêts du Ministère de l'Agriculture et de l'Elevage	Rwanda	– Erweiterung des Ausbildungsprogrammes für das zukünftige Forstpersonal – Schaffung eines forstwirtschaftlichen Ausbildungs- und Beratungsprogrammes auf Gemeindeebene – Ausarbeitung einer den Entwicklungsbedingungen von Rwanda angepassten Forstpolitik	2 Forstingenieure
Proyecto de Reforestación y Recuperación de Recursos naturales en Areas Deprimidas de la Sierra Ecuatoriana	Ecuador	– Unterstützung der privaten Entwicklungsorganisation «Central Ecuatoriana de Servicios Agrìcolas» für die Erarbeitung und Durchführung eines integralen Forstprogrammes im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Grenzgebiete der Sierra	1 Forstingenieur
Proyecto de Capacitación y Divulgación forestal para la Amazonìa peruna, Pucallpa	Peru	– Unterstützung des «Centro forestal de Pucallpa». Dieses ist für ein Ausbildungsprogramm verantwortlich für Forsttechniker sowie Lehrgänge für Kleinbetriebe, Forstarbeiter und Eingeborenengemeinschaften	1 Forstingenieur 1 Förster
Proyecto de Apoyo al Centro de Investigaciones Jenaro Herrera del Instituto de Investigaciones de la Amazionía Peruana	Peru	– Finanzielle Unterstützung eines Forschungszentrums, dessen Ziel die Verbreitung angepasster Methoden zur Nutzung der natürlichen Ressourcen im Amazonasbecken ist.	
Proyecto para el establicimiento de una unidad modelo de manejo y producción forestal en la Selva Central, Pichis-Palcazu	Peru	– Unterstützung eines Forschungsprogrammes zur Entwicklung und Anwendung forstwirtschaftlicher Massnahmen für eine rationelle Nutzung und Erhaltung der Ressourcen im Amazonasgebiet	1 Forstingenieur
Centro de Documentación e Información forestal de la Universidad Nacional Agraria, La Molina	Peru	– Unterstützung eines kleinen forstwirtschaflichen Dokumentations- und Informationszentrums	
Kalam Integrated Development Project	Pakistan	– Einführung verbesserter Waldbewirtschaftungs- und Holznutzungsmethoden – Unterstützung zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion (Kartoffelanbau, Alternativ-Kulturen, Futterproduktion usw.) – Unterstützung der Bevölkerung bei der Errichtung von Infrastruktur (Strassen, Trinkwasserversorgung usw.)	1 Ing. Agronom 1 Agronom 1 Forstingenieur 1 Förster
In Vorbereitung befinden sich die folgenden drei Projekte:		– Fonds forestier national, Rwanda – Appui aux entrepreneurs forestiers du bois, Rwanda – Projet de reboisements communautaires dans la Sierra, Peru	

Jedes Jahr können etwa 5 Praktikumsstellen angeboten werden. Erfreulicherweise ist ein zunehmendes Interesse an solchen Auslandspraktika festzustellen, und heute liegen bereits mehr Anmeldungen als Stellenangebote vor.

Einsatz von assoziierten Experten

Die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) rief 1982 ein Programm ins Leben, das den Einsatz von sogenannten «bilateral assoziierten Experten» ermöglicht. Im Rahmen dieses Programmes wird jungen Berufsleuten die Möglichkeit gegeben, einen zweijährigen Einsatz in einem ausgewählten Entwicklungsprojekt zu leisten. Es ist vorgesehen, prioritär Forstingenieure und Agronomen zu berücksichtigen. Der 2jährige Einsatz soll Gelegenheit bieten, unter der Leitung von erfahrenen Experten Kenntnisse auf dem Gebiete der Entwicklungshilfe und der damit zusammenhängenden fachspezifischen Arbeitsweisen zu sammeln. Die Finanzierung geschieht über einen für dieses Programm von der DEH zur Verfügung gestellten Kredit. Dieses Programm wird jungen Fachkräften den Einstieg in die Entwicklungszusammenarbeit wesentlich erleichtern, und es ist zugleich auch eine stimulierende Wirkung auf den Kreis grundsätzlich Interessierter zu erhoffen.

Beurlaubung von Forstbeamten

Intercooperation hat den Dialog mit kantonalen Forstämtern zur Abklärung der Möglichkeit aufgenommen, jüngere Forstingenieure der kantonalen Forstdienste mit mehrjähriger Berufserfahrung für einen zwei- bis vierjährigen Einsatz in Entwicklungsprojekten beurlauben zu lassen. Die Reaktionen sind unterschiedlich ausgefallen. Während bei gewissen Verwaltungen grosses Verständnis für solche Anliegen besteht, gibt es auch zurückhaltende Stellungsnahmen. Dabei muss anerkannt werden, dass die Forstdienste gegenwärtig einer beträchtlichen Mehrbelastung, ausgelöst durch das Waldsterben und den damit eingeleiteten Massnahmen, ausgesetzt sind. Bestehende administrative Regelungen und Erlasse engen oft auch den Spielraum ein. Mittel- und längerfristig ist Intercooperation jedoch darauf angewiesen, dass vermehrt Beurlaubungsmöglichkeiten für erfahrene Forstingenieure geschaffen werden können, um ein langfristiges, auf Ökologie und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Forstprogramm zu realisieren. Intercooperation ist zudem überzeugt, dass die Auseinandersetzung mit andersartigen forstwirtschaftlichen Problemen bereichernd und befruchtend wirkt und dadurch die Idee der Beurlaubung, die übrigens bereits in einigen Fällen verwirklicht wurde, letztlich für alle Beteiligten von Nutzen ist.

4. Ausblick

Das forstwirtschaftliche Programm von Intercooperation ist ein wichtiger Teil im Bereich Waldökologie, das im Rahmen der schweizerischen Entwicklungshilfe finanziert wird. Intercooperation wünscht mit denjenigen Tätigkeiten und Aktionsformen fort-

zufahren, die sie in ihrer Entwicklungspolitik für wesentlich hält: nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes, Aufforstung auf Dorfebene, Agro-Forstwirtschaft, angewandte Forschung sowie Ausbildung auf allen Ebenen. Anstrengungen sollen aber auch im Bereich der Methodik (Vorabklärung, Planung und Durchführung der Projekte) fortgesetzt werden sowohl unter Ausschöpfung der eigenen Möglichkeiten als auch mit Unterstützung von externen Beratern. Ein wichtiges Hilfsmittel hiezu ist der Austausch von Information und Erfahrung durch vertieften Kontakt zu nationalen und internationalen im forstwirtschaftlichen Bereich spezialisierten Institutionen.